

Title:	Nachrichtenblatt der Panzertruppen Nr. 5, November 1943	Date:	01.22.2010
Description:			
Total Pages:	9 (some pages missing)		
Organization:	Generalinspekteur der Panzertruppen		
Document group:	H16/295 (Partial)		
Document:	Panzertruppen News No. 5 for November 1943		
Source:	National Archives Record Group 242 - Publication T78 – Roll 623		
Url:			

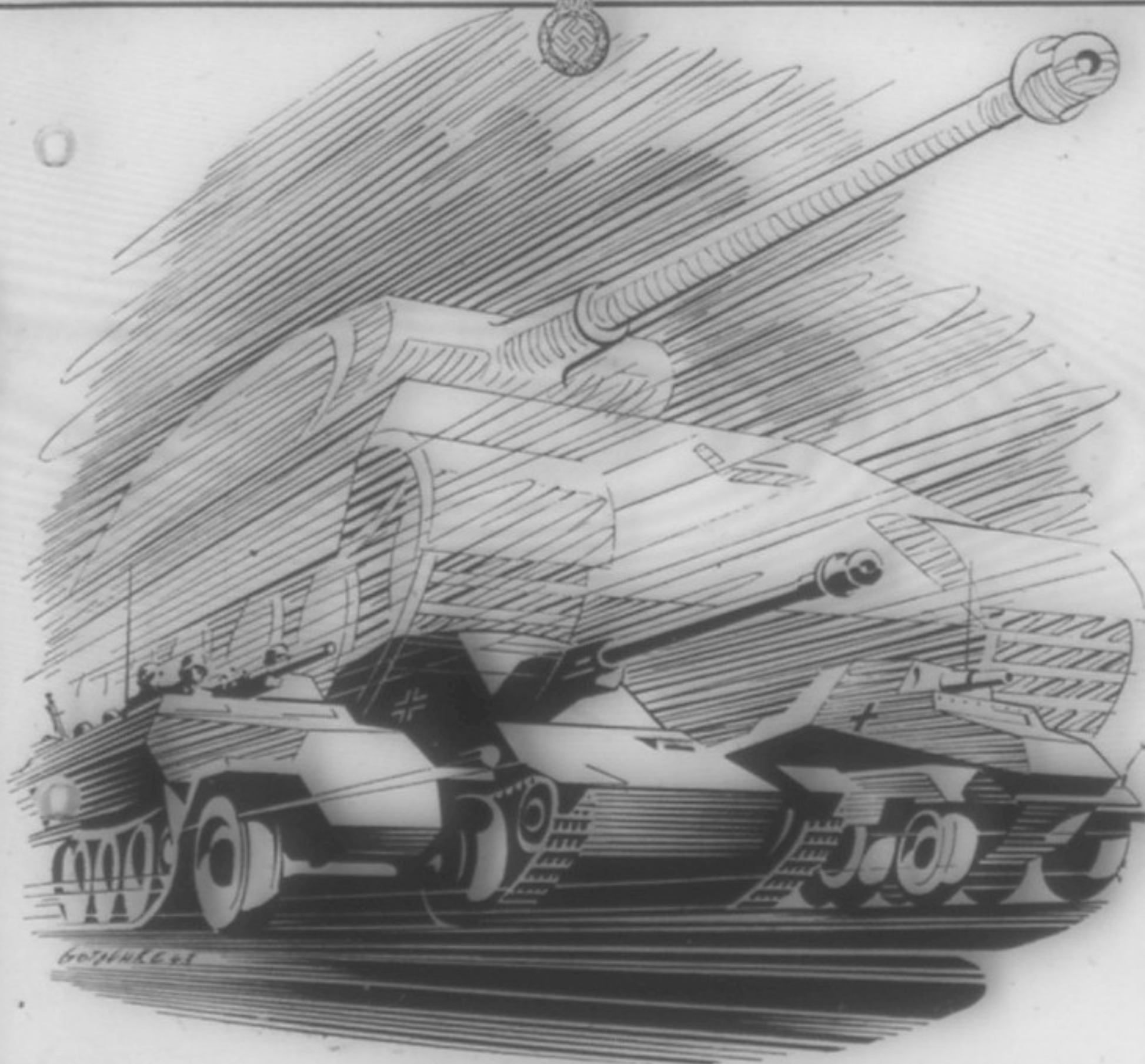
NACHRICHTENBLATT

DER PANZERTRUPPEN

Suppl

Nr. 5

November 1943



HERAUSGEGEBEN VOM
GENERALINSPEKTEUR DER PANZERTRUPPEN
VORSCHRIFTENSTELLE

H/16/295

H 16

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Kommandanten und Fahrer von Panzern und gepanzerten Kettenfahrzeugen im Winter	3
2. Panzerkampfwagen im Winter (Aus erbeuteten russischen Vorschriften und Hinweisen)	6
3. Wichtige Wintervorschriften. — Merkblätter und Verfügungen	11

Kommandanten und Fahrer von Panzern und gepanzerten Kettenfahrzeugen im Winter *)

I. Teil

Ratschläge für die Führer von Panzerfahrzeugen

(Pz. Kpfw., Sturmgeschütze, Panzerjäger, Pak-Selbstfahrlafetten und Schützenpanzerwagen)

A. Vorbereitende Maßnahmen für den Kampf im Winter

1. Überprüfe den **Tarnanstrich** Deines Wagens. Im waldreichen Gelände muß er durch dunkle Streifen unterbrochen werden.
2. Ergänze die Ausstattung Deines Wagens:
 - a) Durch **Planen** zum Abdecken und für Instandsetzungsarbeiten.
 - b) Durch eine **Holzschaukel** zum Schneeräumen.
 - c) Durch eine **Meßstange** zur Feststellung der Schneehöhe.
 - d) Durch ein Paar **Skier** und **Schneereifen** zur Erkundung der Bereitstellung oder zur Verbindungsaufnahme bei Ausfall des Wagens.
3. Denke beizeiten daran, daß Dein Fahrzeug rechtzeitig kraftfahrtechnisch und waffentechnisch auf Winterbetrieb (Arktis-Betrieb) umgestellt werden muß. „Brennflüssigkeit ark“ und „frostsicheres Öl“ zum Waffenreinigen verwenden.

Abschmierfett in Richtmaschine, Gleitrollen und Kugellagern müssen bei großer Kälte mit Petroleum gemischt werden.

Für die Optik wird ein Klarinoltuch, Glasil oder ein Klarfilter benötigt (D 158).

Sommeröle und -Fette entfernen und durch Winteröle und -Fette ergänzen.
4. Vor jeder Fahrt laß Dir melden:
 - a) Vom **Richtschützen**, daß Waffen, Optik und Richtmittel auf Gängigkeit nachgeprüft sind.
 - b) Vom **Ladeschützen**, daß neu empfangene Munition von Rost und Feuchtigkeit und das Rohr von Eis- und Reifbildung befreit und Kanone, Munition sowie M. G.-Gurte (lockerer Patronensitz) auf Eisbildung überprüft sind.
 - c) Vom **Funker**, daß die Stromquellen geprüft sind und das Funkgerät betriebssicher ist (Antenne eisfrei).
 - d) Vom **Fahrer**, daß alle Wintergeräte vorhanden und in Ordnung sind. Laß ihn Lenkhebel und Gaspedale mit Stoff umwickeln, um Abrutschen durch Eisbildung zu verhindern. Überprüfe die Spannung der Kette.
5. Schütze selbst Dein Gesicht dick mit **Frostschutzsalbe**, da Du dem Eiswind beim Beobachten am meisten ausgesetzt bist.
6. Laß einen Teil der Verpflegung — vor allem Brot — bei strengem Frost im Motorraum oder im geheizten Kampfraum unterbringen, doch überfülle ihn nicht.

*) Dieser Beitrag wird in Kürze als Merkblatt 75/5 vom 1. 11. 43 an die Truppe verteilt.

B. Wintereinsatz

1. Bedenke, daß im Winter durch die Kälte der Betriebsstoffverbrauch stark ansteigt. Überprüfe daher oft den Verbrauch und die Maßnahmen des Fahrers.
2. Panzerfahrzeuge überwinden bei **Neuschnee** eine Schneedecke, die größer ist als ihre Bodenhöhe. Der lockere Schnee erlaubt Dir, Spur zu fahren. **Verharschter Schnee** ist oft nur vom ersten Fahrzeug zu überwinden, die nächsten sitzen fest. Darum fahre nicht in Reihe, sondern suche Dir dann selbst Deinen Weg.
3. Im Sommer befahrbare **Hänge** werden im Winter zum Hindernis. Flache Hänge fahre stets senkrecht, stärker abfallende suche zu umgehen. Vorsicht besonders bei Bergabfahrt, Dein Fahrzeug rutscht, stellt sich quer und das Laufwerk wird beschädigt.
4. Der Russe benutzt im Winter andere Wege als im Sommer. Höhenrücken und hochgelegenes Gelände ist schneearm, besonders an der Windseite. Wenn Du Dir Deinen Weg selbst suchen mußt, fahre auf Höhen entlang. Mulden und Senken haben tieferen Schnee, daher meide sie.
5. An steilen und vereisten Hängen rutscht Dein Fahrzeug. Suche Dir rechtzeitig zu Fuß eine Stelle aus, die Dein Fahrzeug senkrecht mit Schwung oder in gleichmäßiger, ruhiger Fahrt hinaufklettern kann. Das Durchrutschen der Kette kannst Du durch Unterlegen von Stroh oder Reisig verhindern. Durch das Unterlegen von Kettengliedern — Steg nach unten — kannst Du auch Steilhänge überwinden.
6. Achte stets auf **verschneite und zugewehrte Mulden**. Sitze ab, ehe Du Dich festfährst, und prüfe mit der Meßstange die Tiefe des Schnees.
7. Jedes russische Dorf hat **Teiche und Tümpel**. In ihnen fuhr sich schon manches Fahrzeug fest.
8. Ist Dein Panzerfahrzeug festgefahren oder abgerutscht oder willst Du einem anderen Panzerfahrzeug beim Wiederflottmachen helfen, so tue dies mit Verstand.

Jedes Panzerfahrzeug zieht sich am besten mit eigener Kraft heraus. Hierzu Kette des abgerutschten Fahrzeuges mit S-Haken und Drahtseil am blockierten Bergepanzer-Fahrzeug festlegen, mit eigener Motorkraft am gespannten Drahtseil herausziehen; im übrigen siehe D 659/4.

9. **Hoher Schnee** verändert die Landschaft. Wähle Dir einen **auffallenden Richtpunkt**. Bei Schneetreiben hilft nur der **Kurskreisel** (Marschkompaß).
10. Sobald Gefechtsbereitschaft befohlen ist, halte Waffen durch häufiges Bewegen aller gleitenden Teile gängig. Sobald Waffen warm sind, nachölen. In Gefechtpausen immer wieder Gängigkeit überprüfen.

Durchschießbare Mündungskappen bei großer Kälte nicht mit Sprenggranaten durchschießen.

11. **Funke sparsam**, die Batterie hat bei Frost geringere Leistung.
12. Bedenke, daß Dein **Wagen weiß** ist. Vermeide Stellungen an Häusern und vor dunklem Wald.
13. Bei **Ausfall des Fahrzeuges** nimm Deine Ski und hole Dir Hilfe.
14. **Nach dem Gefecht** Sorge mehr als im Sommer für Fahrzeug und Besatzung durch Planen und Zelte. Beide werden Dir dankbar sein.
15. Waffen und Optik sowie Richtmaschinen bedürfen besonders sorgfältiger Pflege. Vorsicht mit Öl und Fett (D 158).

Achte darauf, daß kein Schnee oder Tauwasser in die Fuge am Drehkranz kommen kann.

II. Teil

Ratschläge für die Fahrer von Panzerfahrzeugen

(Pz. Kpfw., Sturmgeschütze, Panzerjäger, Pak-Selbstfahrlafetten und Schützenpanzerwagen)

Fahrer, bedenke stets, daß es in Deiner Hand liegt, ob Dein Kampffahrzeug auch im Winter ein sprungbereites Raubtier ist oder ein toter Stahlklotz! Beachte deshalb die folgenden Ratschläge:

Vorbeugende Maßnahmen vor Beginn des Frostwetters

1. Kühlwasser:

Mische nach Weisungen des Schirrmeisters Frostschutzmittel bei und vergiß nicht, diese Mischung wöchentlich zu prüfen. Mußt Du Dein Fahrzeug über Nacht abstellen und ist kein Frostschutzmittel vorhanden, dann lasse sorgfältig das Wasser ab. Auch geringe Wassermengen verursachen Frostschäden!

2. Kraftstoff:

Hast Du Sommerkraftstoff im Tank, lasse ihn ab und fülle Winterkraftstoff auf.

3. Motor- und Getriebeöl:

Vergiß nicht, das Sommeröl durch Winteröl zu ersetzen. Sammle das Sommeröl und liefere es ab.

4. Fettschmierstellen:

Alle Fettschmierstellen mußt Du mit Mischung (1 Teil Fett und 1 Teil Motoröl) gut durchschmieren.

5. Stoßdämpferöl:

Damit hast Du keine Arbeit, es bleibt unverändert.

6. Öl im Ölbadluftfilter:

Ersetze dieses durch Mischung von 1 Teil Motorenöl mit 1 Teil Dieselöl.

7. Sammler:

Deinen Sammler halte in gutem Pflegezustand.

Merke: Aufladen, Säurestand ergänzen, Anschlüsse blank, Klemmen fest.

8. Wintergerät:

Mache Dein Wintergerät betriebsklar.

(Fuchsgerät, Kühlwasserübertragung, Kampfraumbeheizung, Anlaßkraftstoff-Einspritzanlage, Schneeräumer, Gleitschutzstollen, Schneeketten, Lötlampen, Heißluftbläser, Kurbelwellen-Benzinanzünder).

Startvorbereitungen nach Beendigung jeder Fahrt

1. Stelle Dein Panzerfahrzeug im Windschatten ab, decke es mit Planen und Brettern ab.
2. Um ein Anfrieren der Ketten zu vermeiden, stelle es auf Stroh, Bretter usw.
3. Die Feststellbremsen darfst Du nicht anziehen, sondern Du mußt Dein Panzerfahrzeug mit Klötzen oder Steinen sichern.

4. Tanke sofort auf. Achte darauf, daß kein Schnee dabei in den Kraftstoff fällt.
5. Bei längeren Rasten baue die Sammler aus und nimm sie mit in das geheizte Quartier.

Anlassen

1. Wärme den Motor Deines Panzerfahrzeuges mit dem Fuchsgerät durch Kühlwasserübertragung oder Heißluftbläser an.
2. Drehe den Motor mit Schwungkraftanlasser bei ausgeschalteter Zündung mehrfach durch.
3. Danach spritze Anlaßkraftstoff ein.
4. Benutze zusätzlich fremde Anlasser, falls der eigene Anlasser nicht ausreicht.

Fahren im Winter

Bedenke, daß die Ketten Deines Panzerfahrzeuges auf Schnee und Eis weniger Halt finden als im festen Erdreich. Deshalb:

1. vorsichtig lenken,
2. ganz allmählich Gas geben und wegnehmen,
3. weich kuppeln,
4. in Steigungen nicht anhalten,
5. der Witterung entsprechend Gleitschutzstollen, Schneeketten und Geländepflug verwenden.

Vorschriften

Einzelheiten über Winterbetrieb findest Du in:

1. D 635/5 Kraftfahrzeuge im Winter vom 7. 7. 1943.
2. D 632/2 „Taschenbuch für den Kraftfahrer im Winter“ Ausgabe 1943.

Panzerkampfwagen im Winter

(Aus erbeuteten russischen Vorschriften und Hinweisen)

I. Allgemeine Grundsätze

Gelände- und Witterungsverhältnisse.

1. Zu Beginn der Winterfröste (Kahlfröste) bietet der festgefrorene Boden durch die damit verbundene bessere Befahrbarkeit größere Möglichkeiten für den Panzereinsatz. Verschlammte Straßen, feuchte Niederungen, Sümpfe usw. werden befahrbar und bieten keine Hindernisse mehr. Das gleiche gilt für Gewässer bei genügend dicker Eisdecke (etwa 30 cm für Kleinpanzer, 50 cm für leichte, 60—70 cm für mittlere und 80—100 cm für schwere Panzer).

2. Frühe reichliche Schneefälle ohne stärkere Fröste hingegen schränken den Einsatz von Panzern stark ein. Sumpfboden u. ä. friert nicht zu (Gefahr des Einbrechens), Niederungen und Schluchten werden unpassierbar. Waldränder, Buschwerk und ähnliche Stellen sind wegen Schneeverwehungen zu meiden. Die Bewegungsmöglichkeiten der Panzer beschränken sich im allgemeinen auf Wege und Höhenzüge.

3. Die Schneedecke, die von einem Panzer bewältigt werden kann, richtet sich nach der Art des Schnees und der Bodenfreiheit des Panzers. Als Grundregel kann angenommen werden; Für Kleinpanzer bis 40 cm, für leichte bis zu 50–60 cm und für mittlere sowie schwere Panzer bis zu 70 cm Schnee.

4. Am besten befahrbar ist Neuschnee, da er vom Panzer fortgestoßen wird. Es lassen sich daher auch tiefere Schneedecken (auf höheren Gängen, in Stößen durch Anlauf usw.) überwinden als bei Altschnee.

5. Feste, aber vorher befahrbare Schneedecke erhöht die Gefahr des Festfahrens und Aufsitzens mit der Wanne. Packender Naßschnee gefriert zu Eisklumpen in den Ketten.

6. Bei vereistem Gelände sind Sporen an den Gleisketten zu verwenden.

Die Schneedecke überbrückt die Unebenheiten des Geländes, verändert Bodengestaltung und erschwert die Orientierung. Niedriges Gesträuch und Feldwege werden vom Schnee verweht, die Sommerwege werden z. T. nicht benutzt, kürzere Wege werden von den Einwohnern eingefahren, die mit den auf der Karte eingezeichneten Sommerwegen sehr häufig nicht übereinstimmen. Entscheidungen können daher nicht ausschließlich nach der Karte getroffen werden. Zuverlässige Einwohner müssen über das Gelände genaue Angaben machen.

7. Panzerunternehmen im Winter müssen daher in allen Einzelheiten sorgfältig geplant und ausgearbeitet werden.

8. Schnee- und Witterungsverhältnisse sind vor allem in Rechnung zu stellen und machen eine erhöhte und sorgfältige Geländeerkundung notwendig, die insbesondere eine genaue Untersuchung der geplanten Wege und Geländeabschnitte auf Festigkeit des Bodens, unsichtbare Hindernisse unter der Schneedecke usw. vorsieht. Aufgeklärte Richtungen sind durch Stangen und Wegweiser unter Berücksichtigung der Tarnung abzustecken. Nach Schneestürmen und starken Schneefällen sind sie auf ihre Befahrbarkeit zu überprüfen. Schneewehen sind durch Räumtruppen zu entfernen.

9. Besondere Aufmerksamkeit ist im Winter auf die Tarnung der Panzer zu legen. Die Tarnung besteht im offenen Gelände aus einem weißen Anstrich, im waldreichen Gelände aus Tarnzeichnungen in der Form von Zweigen und Ästen.

Für die Nachrichtenverbindung im Winter eignen sich neben dem Funk besonders Melder auf Skiern und Flugzeuge.

Taktische Grundlagen.

1. Ortschaften gewinnen im Winter für die eigene Truppe wie für den Feind erhöhte Bedeutung, da die Mannschaften, um voll einsatzfähig zu bleiben, eine Erwärmungsmöglichkeit in geschlossenen Räumen und Zeit zum Bereiten von heißen Getränken und Suppen brauchen. Getränke können nur in Thermosflaschen mitgeführt werden.

2. Aus dieser Bindung an Ortschaften ergeben sich, da keine geschlossene Front besteht, häufiger Möglichkeiten, Durchbrüche, Umgehungen, Umfassungen usw. zu erzielen als in wärmeren Jahreszeiten.

3. Der Kampf um Ortschaften erhält besondere Bedeutung. Er ist für den Wintereinsatz von Panzertruppen eingehend zu üben. Die einzelnen Gefechts-handlungen müssen mit Rücksicht auf Witterung und Helligkeit zeitlich begrenzt und schnell durchgeführt werden.

4. Nächtliche Kampfhandlungen gewinnen durch die Kürze der Tage ebenso an Bedeutung wie bei schlechtem Wetter. (Schneetreiben usw.).

1921
1922

Veränderungen in der Bevölkerung der Stadt
von 1900 bis 1920 (in %)

Veränderungen in der Bevölkerung der Stadt
von 1900 bis 1920 (in %)

Veränderungen in der Bevölkerung der Stadt
von 1900 bis 1920 (in %)

1923
1924

Veränderungen in der Bevölkerung der Stadt
von 1900 bis 1920 (in %)

1925
1926
1927
1928
1929

Veränderungen in der Bevölkerung der Stadt
von 1900 bis 1920 (in %)

Veränderungen in der Bevölkerung der Stadt
von 1900 bis 1920 (in %)